



Der Pfarrer dieses Dorfes zweifelte an der Gegenwart Christi in der Eucharistie. Eines Tages im Jahre 1010 begab es sich, dass während des Gottesdienstes ein Wunder geschah. Der Wein im Messkelch verwandelte sich in Blut und befleckte die Altardecke. Die Reliquie des Wunders wurde von Papst Sergius IV zusammen mit anderen Reliquien Sankt Ermengol geschenkt und seit 1426 in einer gotischen Monstranz gehalten.



Detail eines Gemäldes in der Wallfahrtskirche, welches das Wunder darstellt



Ort, an dem das Wunder geschah



Gotische Monstranz



Im XI Jahrhundert begannen sich in Europa häretische Irrlehren zu verbreiten, welche die reale Gegenwart von Jesus in der Eucharistie verneinten. Auch der Priester von Ivorra, Bernat Oliver, zweifelte an der Wahrheit der Transsubstantiation. Doch plötzlich, während er Gottesdienst feierte, geschah das Wunder: der Wein im Messkelch verwandelte sich in Blut, das über das Gefäß und die Altardecke lief und auf den Boden tropfte. Der Bischof von Urgell, Sankt Ermengol, eilte sofort nach Ivorra, um das Wunder zu überprüfen. Das Geschehnis wurde dann Papst Sergius IV in Rom mitgeteilt. Dieser erließ eine Bulle, mit welcher das Ereignis als Wunder deklariert wurde. Die Reliquie des Wunders und das päpstliche Dokument wurden unter dem Hauptaltar der Pfarrkirche von Ivorra gehalten, welche 1055 eingeweiht und nach

Sankt Cugat benannt wurde. Nun befindet sich die Reliquie der Altardecke, zusammen mit anderen von Papst Sergius IV Sankt Ermengol geschenkten Reliquien, in einer gotischen Monstranz aus dem Jahr 1426.

1663 begann man mit dem Bau der heutigen Wallfahrtskirche, um die zahlreichen Pilger zu empfangen. Noch heute, jährlich zum zweiten Ostersonntag, feiert man das „Santa Duda“ Fest, welches an das Wunder erinnern soll.



Innenansicht der Wallfahrtskirche